

Kat Salomon

Der Geist
und
das Bewusstsein



Verlag
St. Petersburg
2012

INHALT

Salomon Kat

Salomon, Kat

Der Geist und das Bewusstsein / Kat Salomon. – St. Petersburg: Verlag, 2012. – 288 S.

ISBN 978-5-94459-044-2

Der Autor beschreibt den absoluten Geist - den Absolut - als die eine und einheitliche bewusste Realität, die alles ist. Die Beschreibung ist auf drei Thesen gegründet, welche die Axiome der Geisteswissenschaft darstellen. Sie erlauben dem Menschen, jene Begriffe zu erwerben, welche die Erhaltung des Bewusstseins nach dem Tod seines physischen Körpers möglich machen. Dies führt zur Erlangung des kontinuierlichen Bewusstseins des ewigen Lebens - der Unsterblichkeit.

ISBN 978-5-94459-044-2

Vorwort 7

KAPITEL 1. DIE WAHLFREIHEIT 9

Die einheitliche Realität. Gott. Der absolute Geist. Der Absolut. Die Wahlfreiheit. Das endliche und unendliche Bewusstsein. Die drei Thesen der Geisteswissenschaft. Das Weltgebäude. Die Individualität. Die Persönlichkeit. Das Karma. Die Wesenheit ohne die Wahlfreiheit. Die Hierarchien des Bewusstseins. Die Erkenntnis der Wahrheit. Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Das Ende des Weltgebäudes. Die endgültige Frage. Die Ursache der Manifestation des Weltgebäudes. Die endliche Anzahl der Persönlichkeiten. Das Zentrum des Weltgebäudes.

KAPITEL 2. DIE INVOLUTION 32

Involution und Evolution des Bewusstseins. Die freie Wahl der Menschheit. Die Prinzipien der Involution. Die Einigkeit. Eins. Logos. Vater. Ishvara. Die Zweierheit. Zwei. Vater und Sohn. Purusha und Prakriti. Die Dreierheit. Drei. Vater, Sohn und Heiliger Geist. Die drei Gunas. Chitta, Prana, Akasha. Bewusstsein, Leben, Form. Die Siebenheit. Sieben Verhältnisse der drei Logos. Sieben Kombinationen der drei Gunas. Einundzwanzig Prajapatis. Raum und Zeit. Die Rhythmen. Pralaya und Manvantara. Die Dauer des Weltgebäudes.

KAPITEL 3. DIE EVOLUTION 51

Die Pause zwischen Involution und Evolution. Das Prinzip der Persönlichkeit. Die erste freie Wahl der Persönlichkeiten. Die drei Reiche des Bewusstseins. Michael, Luzifer und Uriel. Gut und Böse. Christus. Ahriman. Die drei Hierarchien des Bewusstseins. Luziferische und ahrimanische Wesenheiten. Die Lüge. Der Irrtum. Die Verführung. Die Zustände von Bewusstsein, Leben und Form. Das Ich-Bewusstsein. Das Reich Luzifers. Die sieben Bewusstseinszustände. Die sieben Bewusstseinsarten und die sieben Menschenglieder. Das Leben nach dem Tod. Kamaloka. Devas. Nicht-physischer Raum und Zeit. Die Grenzgebiete der Hierarchien des Bewusstseins. Die devachanische oder geistige Welt. Tierkreis oder Zodiak. Die menschliche Form. Der Kausal- oder Ursachenleib. Nehmen und Geben. Das schöpferische

Bewusstsein. Die Zahl der Evolution. Die achte Sphäre oder Hölle. Die Zahl des Tieres. Der Sorat.	
KAPITEL 4. DER KOSMOS DER LIEBE.	97
Die Avatar-Persönlichkeiten. Die vier Opfer Christi. Inkarnation, Tod und Auferstehung Christi. Weisheit und Liebe. Die Begierde. Die Mission der Erde. Das Gleichgewicht von Denken, Fühlen und Wollen. Die Zeitmessung. Rasse und Zeitraum. Unterrasse und Kulturzeitraum. Der Krieg aller gegen alle. Die Katastrophe. Die Verkörperungen von Luzifer, Christus und Ahriman. Die Prophезеи von Nostradamus.	
KAPITEL 5. QUALITÄTEN UND FÄHIGKEITEN.	134
Die Einweihung. Die Kontinuität des Bewusstseins. Das bewusste Erlangen von Qualitäten und Fähigkeiten. Die goldene Regel. Schwarze Magie. Die Einweihungsgrade. Die Qualität der Freiheit vom Egoismus. Die Bewusstseinsstufe des Lehrers. Der Pfad der Einweihung. Die Begierde. Die Sünde. Qualitäten und Tugenden. Die Qualitäten und Bedingungen der okkulten Schulung. Opferbereitschaft und Hingabe. Die Gebote des Christentums. Die Gelübde des Yama. Himmel- und Gottesreich. Die übersinnlichen Wahrnehmungsorgane. Chakras oder Lotusblumen. Die sieben heiligen Wahrheiten und Gesetze des Erfolges. Dharma und Karma. Zweiblättrige, zwölfblättrige, sechzehnblättrige Lotusblume. Der achtgliedrige Pfad des Buddha. Der Entwicklungsgrad der Qualitäten. Imagination, Inspiration und Intuition. Das Dreieck. Das Dreibein. Der Hüter der Schwelle. Die Yoga-Stufen. Mutter Theresa.	
KAPITEL 6. REISEN AUSSERHALB DES KÖRPERS	176
Die Verbindung mit den Wesenheiten. Robert Alan Monroe. Die Benutzung der Wesenheiten. Die Prämissen der Magie. Der Adler. Die Einweihungsstufen. Der Verlust der menschlichen Form. Drei Positionen des Montagepunktes. Die drei ätherischen Zentren. Pirschen oder Stalking. Das Träumen. Die Elementarwesenheiten. Das fünfte Tor des Träumens. Die Regel des Nagual. Kundalini. Carlos Castaneda. Don Juan. Die schwarze Magie. Die Wunder. Christus und die Magie.	
KAPITEL 7. DIE MISSION VON RUDOLF STEINER	213
Anthroposophie und Theosophie. Die menschliche Weisheit. Der Zugang zur Weisheit. Sokrates. Die Methode des Sokrates. Opfer und Tod von Sokrates. Plato. Aristoteles. Die Barbaren. Die erste Schulbibliothek. Die Lehre von Plato. Hroswitha von Gandersheim.	
Der Sonnenheld. Der Reichtum. Der Vater. Die Begegnung mit dem Hüter der Schwelle. Die Methoden der Imagination, Inspiration und Intuition. Die Katastrophe. Die letzte Verkörperung von Rudolf Steiner. Der erste menschliche Manu.	
KAPITEL 8. WISSENSCHAFT UND REALITÄT	239
Vorstellungen und Urteile über die Realität. Die natürliche Zahlen. Unendlichkeit und Endlichkeit. Der Mensch auf dem Mond. Das Gesetz der universalen Gravitation. Das Ganze und der Teil. Das Michell-Cavendish-Experiment. Die Systeme der Zweiheit. Die Voltasäule. Elektrizität und Magnetismus. Atom und Individualität. Der Atomreaktor. Die Systeme der Weltanschauung. Die Systeme von Kopernikus und Ptolemäus. Form und Zentrum der Erde. Die Universen und die menschliche Form. UFOs. Die Entwicklung der Wissenschaft. Der Übergang von Natur- zur Geisteswissenschaft. Der zweite Tod. Die Erkenntnis der Wahrheit und die Freiheit.	
Nachwort	270
Anmerkungen	271
Wörterbuch	274
Literaturverzeichnis	280

VORWORT

Die Geisteswissenschaft oder Wissenschaft des Geistes existierte immer. Sie war unter verschiedenen Namen bekannt und wurde mit verschiedenen Methoden, die der jeweiligen Bewusstseinsstufe des Menschen entsprachen, unterrichtet. Bezeichnungen wie Yoga, Buddhismus, Kabbala, Okkultismus, Theosophie, Anthroposophie und Philosophie sind nur einzelne Fragmente der Geisteswissenschaft.

Die Grundlage der Geisteswissenschaft bilden, wie bei jeder anderen Wissenschaft auch, die Tatsachen. Der Hauptunterschied zur Naturwissenschaft besteht darin, dass man sich in der Geisteswissenschaft der Tatsachen durch Sinnesorgane bewusst wird, die nicht die physischen Sinnesorgane sind, die jedoch jeder Mensch von seinem gewöhnlichen Wachbewusstsein ausgehend in sich entwickeln kann. Diese Wahrnehmungsorgane werden die übersinnlichen oder geistigen Wahrnehmungsorgane genannt.

Das Bewusstsein des modernen Menschen erlaubt ihm, diese Organe selbständig zu entwickeln. Um die geistigen Wahrnehmungsorgane entsprechend der modernen Bewusstseinsstufe richtig zu entwickeln, ist es notwendig, die Prinzipien der Entwicklung des Bewusstseins zu kennen. Ziel dieses Buches ist es, die Prinzipien des Zusammenhanges von Bewusstsein und Geist und die ihnen entsprechenden Methoden zur Entwicklung der übersinnlichen Wahrnehmungsorgane darzustellen.

Diese Darstellung ist auf drei Thesen gegründet, die man als die Axiome der Geisteswissenschaft bezeichnen kann. Genau wie die Wissenschaft der Geometrie auf den Axiomen von Euklid aufgebaut ist, lässt sich die Wissenschaft des Geistes auf den geistigen Thesen aufbauen. Diese können eine Grundlage für die wissenschaftliche Erklärung von Religion und Philosophie bilden, und den Übergang von der Natur- zur Geisteswissenschaft ermöglichen.

Der eklektische oder selektive Ansatz der Darstellung erlaubt, Zitate der Vertreter verschiedener Schulen und Systeme zu verwenden. Diese Zitate dürfen aber nicht als Beweis, sondern nur als Illustrationen der Schlüsse, die aus den Thesen der Geisteswissenschaft abgeleitet sind, verstanden werden. Die Beweise sind nur jenen Menschen möglich, bei denen die geistigen Wahrnehmungsorgane bereits entwickelt sind. Für das Verständnis der Darstellung ist jedoch die Kraft des logischen Denkens ausreichend.

Kat Salomon
Februar 2012.

KAPITEL 1

DIE WAHLFREIHEIT

So unterschiedlich die Systeme der Weltanschauung auch sind - sie alle stimmen überein in der Anerkennung der Existenz einer einzigen Quelle von allem, von dem der Mensch fähig oder nicht fähig ist, sich bewusst zu werden. Diese Quelle kann unterschiedlich genannt werden: Gott, Vater, Allah, Brahman, usw. Sie alle haben das Ziel, eine Realität zu bezeichnen, die alles ist. Eine solche Realität kann nur eine sein, deshalb nennt man sie die einheitliche bzw. die eine und einzige Realität. Yogi Ramacharaka verweist mit folgenden Worten auf die Einigkeit von allem:

Alle Philosophien, die von Denkern als respektabel betrachtet werden, finden ihren endgültigen Ausdruck der Wahrheit im fundamentalen Gedanken, dass es, allen mannigfaltigen Manifestationen der Gestalt und Form unterliegend, nur eine einzige Wirklichkeit gibt. Es ist wahr, dass sich die Philosophen in ihrer Konzeption dieses Einen weit voneinander unterscheiden, dennoch sind sich alle über die logische Notwendigkeit der fundamentalen Konzeption einig, dass es allem unterliegend mindestens eine Wirklichkeit gibt.

Yogi Ramacharaka. Eine Reihe von Lehren im Jnani Yoga.
Die fünfte Lehre. Der Einen und die Vielen.

Der Begriff absoluter Geist oder der Absolut wird im Folgenden für die Bezeichnung der einen und einzigen Realität, welche alles ist, verwendet. Diese Wahl des Begriffes ermöglicht es die erste These der Geisteswissenschaft folgendermaßen zu formulieren:

DIE ERSTE THESE

Der absolute Geist ist sich selbst bewusst.

Da der absolute Geist immer existiert und sich selbst bewusst ist, ist er sich selbst immer bewusst. Es kann keinen Zustand geben, in dem der absolute Geist sich selbst nicht bewusst ist, sonst wäre er nicht alles. Das unendliche Bewusstsein zu haben oder unendlich zu sein,

kann nur das, was alles ist, deshalb ist das Bewusstsein des absoluten Geistes unendlich. Die Endlichkeit des Bewusstseins des absoluten Geistes würde bedeuten, dass es etwas außerhalb seines Bewusstseins gibt. Da aber der absolute Geist alles ist, muss sich auch alles, was existieren kann, im Bewusstsein des absoluten Geistes befinden.

Die erste These bedeutet, dass Gott immer Selbstbewusstsein hat, wenn man unter dem Wort Gott die eine und einzige Realität zu verstehen hat. Der Begriff vom Gott erscheint nicht, weil der Mensch abergläubisch ist, sondern weil er fähig ist, alles was existiert als Eines zu begreifen. Der Aberglaube entsteht dann, wenn man unter dem Begriff Gott nicht die eine und einzige Realität versteht, sondern das, was nicht alles ist, was nur ein Teil einer und einziger Realität ist. Es ist nicht schwer, darin übereinzustimmen, dass Gott sich selbst bewusst sein muss, dennoch ist, um zu verstehen, dass Gott die eine und einzige Realität ist, eine bestimmte Stufe des Bewusstseins notwendig. Der moderne Mensch hat eine solche Stufe des Bewusstseins, um keine Unterschiede zwischen dem absoluten Gott und der einen und einzigen Realität zu machen. Und in diesem Sinne existierte der Begriff des einigen Gottes in allen Religionen und philosophischen Systemen. In diesem Sinne schrieb Jacob Böhme:

Das ist der rechte einige Gott, aus dem du geschaffen bist und in dem du lebest: Wenn du ansiehst die Tiefe und die Sternen und die Erden, so siehst du deinen Gott. Und in demselben Gott lebst und bist du auch, und derselbe Gott regieret dich auch, und aus demselben Gott hast du auch deine Sinnen und bist eine Kreatur aus ihm und in ihm, sonst wärest du nichts.

Nun wirst du sagen, ich schreibe heidnisch. Höre und siehe und merke den Unterschied, wie dieses alles sei, denn ich schreibe nicht heidnisch, sondern philosophisch. So bin ich auch kein Heide, sondern ich habe die tiefe und wahre Erkenntnis des einigen großen Gottes, der alles ist.

Jacob Böhme. Aurora oder Morgenröte im Aufgang.
Das 23. Kapitel. Von der Tiefe über der Erden.

Das Bewusstsein und die Existenz sind voneinander untrennbar. Da das Bewusstsein des absoluten Geistes unendlich ist, kann es keinen Anfang und kein Ende der Möglichkeiten der Manifestationen im Bewusstsein des absoluten Geistes geben. Manifestiert, emaniert zu

sein, oder eine Wesenheit zu sein, bedeutet immer im Bewusstsein des absoluten Geistes zu sein und das endliche Bewusstsein zu haben. Das endliche Bewusstsein ist in dem Sinne zu verstehen, dass es nicht alles in sich selbst einschließt. Alles, was manifestiert ist, wird im Folgenden das manifeste Weltgebäude oder einfach das Weltgebäude genannt.

Der Begriff des Bewusstseins ist unmöglich zu definieren, weil es unmöglich ist das unendliche Bewusstsein des absoluten Geistes zu definieren, in welchem sich alles, einschließlich beliebiger Begriffe, befindet. Der absolute Geist besitzt die absolute Wahlfreiheit, weil nichts existiert, was seine Wahl unfrei machen könnte. Da der absolute Geist in sich selbst nur sich selbst bewusst sein kann, besitzt er das höchste Selbstbewusstsein oder das höchste Ich-Bewusstsein. Da der absolute Geist alles ist, hat er das höchste Wissen, das man das All-Wissen nennt. Dies führt zu folgender interessanten Frage:

Kann etwas Unbekanntes dem absoluten Geist, der alles ist und der sich selbst immer bewusst ist, existieren?

Dieses Etwas kann nicht nur existieren, sondern existiert sogar immer. Es ist dies das Unwissen über die freie Wahl einer Wesenheit im Voraus. Wenn der absolute Geist sich einer Wesenheit mit Wahlfreiheit in sich bewusst ist, kann dem absoluten Geist niemals im Voraus bekannt sein, welche freie Wahl eine solche Wesenheit durch den absoluten Geist trifft. Wenn die Wahl im Voraus bekannt wäre, so wäre sie nicht frei. Die freie Wahl einer Wesenheit bedeutet bereits, dass die Wahl nicht bekannt ist, solange sie noch nicht bestimmt ist. Der absolute Geist ist sich immer aller Möglichkeiten der freien Wahl bewusst, weil er alles ist, und sich selbst immer bewusst ist. Die freie Wahl einer Wesenheit wird dem absoluten Geist nur dann bekannt, wenn sie von der Wesenheit selbst getroffen ist. Die Wesenheit mit Wahlfreiheit wird im Folgenden freie Wesenheit oder die Persönlichkeit genannt.

Was dem Absolut bekannt ist und was nicht, ist in vielen philosophischen Schulen diskutiert worden. Eine solche Schule ist die eklektische Yogaschule. Diese Schule hat die große Leistung vollbracht, die verschiedenen philosophischen Konzeptionen Indiens, die im Laufe der Jahrhunderte entstanden sind, zu analysieren, zusammenzufassen und das beste System daraus auszuwählen. Das

eklektische Wesen dieses Systems lässt sich am besten mit den Worten von Yogi Ramacharaka beschreiben:

Unser eigenes System ist in seiner Natur eklektisch, und hat Elemente der Übereinstimmung und Elemente der Unterschiedlichkeit mit jedem der anderen Hauptssysteme der hinduistischen Philosophie, und bringt außerdem viele unabhängige Konzeptionen und Interpretationen, die in den genannten Systemen nicht zu finden sind, und die Teil des großen Körpers des eklektischen philosophischen Gedankens in Indien sind, der es abgelehnt hat, sich mit jeglichen Schulen oder Systemen zu identifizieren.

Yogi Ramacharaka.

Die innere Lehren der Philosophien und Religionen Indiens.
Die vierte Lehre. Das Vedanta System.

Um die Schlussfolgerungen der eklektischen Yogaschule und die Schlüsse, die aus den Thesen der Geisteswissenschaft folgen, zu vergleichen, betrachten wir die folgende Überlegung von Yogi Ramacharaka darüber, was dem Absolut bekannt und unbekannt sein kann:

Der Verstand sagt uns, dass es angezeigt ist, den Absolut als jedes Wissen und jede Weisheit in sich enthaltend zu denken, da es kein Wissen und keine Weisheit außerhalb des Absolut geben kann und daher jede Weisheit und jedes mögliche Wissen in ihm sein muß. Wir sehen Verstand, Weisheit und Wissen, die durch Beziehungsformen des Lebens manifestiert sind, und als solche vom Absolut in Übereinstimmung mit bestimmten, von ihm aufgestellten Gesetzen ausgehen müssen, denn ansonsten würde es keine solche Weisheit usw. geben, da es nichts außerhalb des Absolut gibt, von woher sie kommen könnte. Die Wirkung kann nicht größer als die Ursache sein. Wenn es irgendetwas Unbekanntes für den Absolut gibt, dann wird dies einem endlichen Verstand nie bekannt. Jedes Wissen, das ist, gewesen ist oder sein kann, muß jetzt daher dem Einen - dem Absolut - zugeschrieben werden.

Yogi Ramacharaka. Eine Reihe von Lehren in Jnani Yoga.
Die erste Lehre. Der Einen..

Diese Worte von Yogi Ramacharaka sind zu Beginn des 20. Jahrhunderts geschrieben worden. Sie sind nicht nur Ausdruck eines Vertreters der eklektischen Schule, sondern auch Ausdruck des Bewusstseins des Menschen des 20. Jahrhunderts. Das Bewusstsein des modernen Menschen hat sich so verändert, dass es nun möglich geworden ist, diese Überlegung folgendermaßen zu ergänzen:

Nicht nur alles Wissen, sondern auch alles, was dem Absolut unbekannt sein könnte, muss im Absolut enthalten sein. Wenn etwas Unbekanntes für den Absolut existiert, muss dem Absolut immer bewusst sein, dass er etwas nicht weiß. Dieses Unbekannte ist die freie Wahl des Menschen als eine freie Wesenheit - als eine Persönlichkeit.

Und tatsächlich gehört nun alles Wissen zum Absolut, weshalb ihm immer alle Möglichkeiten der freien Wahl, die eine Persönlichkeit treffen könnte, bekannt sind. Die freie Wahl, die dem Absolut unbekannt ist, kann auch keiner Wesenheit bekannt sein. Wenn aber eine Persönlichkeit die Wahl durch den Absolut trifft, wird diese Wahl dem Absolut sofort bekannt, weil sich sowohl die Persönlichkeit, als auch alle Möglichkeiten der freien Wahl im Bewusstsein des Absolut befinden.

Jede Wesenheit hat immer einen Anfang und ein Ende und befindet sich immer im Bewusstsein des absoluten Geistes. Der absolute Geist selbst ist immer unendlich und kann keine endliche Wesenheit sein. Deshalb kann der absolute Geist niemals im Voraus wissen, welche Wahl eine Persönlichkeit treffen wird. Da dem absoluten Geist alles bewusst ist, was einer Persönlichkeit bewusst ist, ist er sich auch des Unwissens der Persönlichkeit bewusst. Wenn es keine Persönlichkeiten gäbe, könnte sich der absolute Geist nur durch die Wesenheiten ohne Wahlfreiheit seines unendlichen Wissens bewusst sein, denn in einer unfreier Wesenheit ist dem absoluten Geist alles bekannt.

Auf diese Weise ist im Absolut immer Unwissen vorhanden, das nur dann zu Wissen wird, wenn eine Persönlichkeit die freie Wahl trifft. Es wäre jedoch ein Irrtum, daraus zu schließen, dass, wenn dem absoluten Geist etwas Unbekanntes durch eine Persönlichkeit bekannt werden kann, sich das Bewusstsein des absoluten Geistes entwickelt. Die Begriffe von Entwicklung und Veränderung sind nur auf das endliche Bewusstsein einer Wesenheit anwendbar. Das unendliche Bewusstsein des Absolut von allen Möglichkeiten und Folgen der freien Wahl einer Persönlichkeit ändert sich nicht, wenn

eine freie Wahl getroffen wird, weil sie dem Absolut immer bekannt sind. Bereits deshalb wäre es nicht korrekt, zu behaupten, das Bewusstsein des Absolut könne sich entwickeln und verändern. Das Absolut weiß alles durch das unendliche Bewusstsein, aber durch das endliche Bewusstsein einer Persönlichkeit weiß es nicht alles. Wenn das Absolut sich nicht in einer Persönlichkeit manifestieren würde, könnte aus Unwissen niemals Wissen werden, und es gäbe keine Manifestation des Weltgebäudes, in dem eine Persönlichkeit die freie Wahl treffen kann

Der Begriff der Wahlfreiheit ist untrennbar mit dem Begriff des Willens verbunden. Zu wollen oder den Willen manifestieren zu lassen bedeutet, eine Wahl durch den absoluten Geist zu treffen. Deshalb bedeuten Wahlfreiheit und Willensfreiheit dasselbe. Das Bewusstsein ist immer primär in Bezug auf die getroffene Wahl, denn bevor die freie Wahl überhaupt getroffen werden kann, muss eine Persönlichkeit sich mindestens zweier Wahlmöglichkeiten bewusst sein. Wenn für das Bewusstsein einer Persönlichkeit nur eine Möglichkeit existiert, wäre die Wahl nicht frei.

Das Bewusstsein und der Geist sind untrennbar, deshalb ist das Bewusstsein einer Persönlichkeit immer vom absoluten Geist, der über die absolute Willensfreiheit verfügt, durchdrungen. Folglich ist das Bewusstsein einer Persönlichkeit immer vom Willen durchdrungen. Dies bedeutet, dass, wenn eine Wahl existiert, die Persönlichkeit fähig ist, die freie Wahl durch den absoluten Geist zu treffen. Eine beliebige freie Wahl einer Persönlichkeit verwirklichen können nur die Wesenheiten ohne Wahlfreiheit. Wenn nur die Persönlichkeiten existieren würden, müsste die beliebige Wahl einer Persönlichkeit von anderen Persönlichkeiten verwirklicht werden. Das würde bedeuten, dass andere Persönlichkeiten keine Wahlfreiheit haben. Deshalb muss jedes manifeste Weltgebäude immer aus Persönlichkeiten und aus Wesenheiten ohne Wahlfreiheit bestehen.

Die Tiere beispielsweise sind Wesenheiten ohne Wahlfreiheit. Nehmen wir an, vor einem Tier befinden sich zwei Nahrungsstücke - eines davon ist vergiftet, und das Bewusstsein, das man gewöhnlich Instinkt nennt, ist auch fähig zu unterscheiden, welches Stück vergiftet ist. Dann wird das Tier niemals das vergiftete Stück fressen, sondern vorziehen, das andere Stück zu nehmen. Die Handlungen eines Tieres sind vom Instinkt bestimmt. Der Instinkt ist ein Bewusstsein einer

ganzen Art oder einer Gattung der Tiere, das die Handlungen des Einzelwesens der Art immer vorbestimmt. Der Instinkt wirkt nach einem Schema, das man vorhersagen kann. Das Handlungsschema des Menschen ist unmöglich vorherzusagen, weil er die Wahlfreiheit hat. Wenn dem Menschen bekannt ist, welches Nahrungsstück vergiftet ist, ist die Wahl noch nicht im Voraus bestimmt.

In der Geisteswissenschaft nennt man die Wesenheiten, deren Bewusstsein das Bewusstsein aller Tiere einer Art erfasst, die Tiergruppenseelen. Der Instinkt des Tieres ist das Bewusstsein der Tiergruppenseele. Die Tiergruppenseelen haben keine Wahlfreiheit, deshalb können auch die einzelnen Tiere keine Wahlfreiheit haben. Daher kann der Mensch nicht von Tier abstammen. Eine Persönlichkeit kann nur von dem abstammen, der Wahlfreiheit hat, das heißt vom absoluten Geist. Eine Persönlichkeit ist Abbild und Gleichnis des absoluten Gottes, weil seine Wahlfreiheit in der Wahlfreiheit einer Persönlichkeit manifestiert ist.

Für die Folgen der freien Wahl kann immer nur die Persönlichkeit verantwortlich sein, nicht aber der absolute Geist, in dessen Bewusstsein alle Möglichkeiten der freien Wahl sind. Die freie Wahl ist die Ursache, die unvermeidlich und genau zu den entsprechenden Folgen führen wird. Deshalb kann der Mensch, seine freie Wahl bestimmend, nicht für seine Wahl, sondern nur an seiner Wahl leiden. An freier Wahl zu leiden bedeutet, aufgrund der Ergebnisse der freien Wahl zu leiden. Das Leiden für die freie Wahl bedeutet die Existenz einer Strafe für die freie Wahl. Es kann jedoch keine Strafe für die freie Wahl existieren, denn dann wäre die Wahl nicht frei, sondern im Voraus von einer Strafe durch Leiden vorbestimmt. Dies kann verständlich machen, warum der absolute Gott den Persönlichkeiten erlaubt, Verbrechen zu begehen, zu stehlen, zu lügen und einander Leiden zu verursachen. Die Persönlichkeiten würden sonst keine Wahlfreiheit besitzen.

Das Wort Karma bedeutet in Sanskrit die Tat, die Wirkung, die Handlung. Da ohne Wahlfreiheit eine beliebige Handlung im Voraus bestimmt wäre, bedeutet Karma immer die freie Handlung, das heißt die Handlung durch freie Wahl. Das Verhältnis zwischen Ursache und den Folgen der freien Wahl einer Persönlichkeit nennt man auch das Gesetz des Schicksals oder das Gesetz des Karma. In diesem Sinne ist es beim Karma immer nötig, die Folgen der Handlungen durch die freie Wahl zu verstehen. Ohne Wahlfreiheit kann es auch kein Karma

geben. Das Gesetz von Ursache und Wirkung führt die Persönlichkeit unvermeidlich zur nächsten freien Wahl. Die hintereinander folgende freie Wahl einer Persönlichkeit bestimmt ihr Schicksal, ihr Karma. Es ist unmöglich, die zukünftige freie Wahl vorherzusagen. Möglich ist nur, die Folgen der freien Wahl vorherzusagen. Deshalb können in allen religiösen Dokumenten, in denen die Zukunft vorhergesagt wird, nur die Folgen der freien Wahl gemeint sein, die von den Persönlichkeiten bereits gemacht wurden.

Wenn ein Mensch leidet, spricht man über sein schlechtes Karma. Ob ein Mensch ein schlechtes oder ein gutes Karma hat, hängt nur von seiner freien Wahl ab. Da die Tiere keine Wahlfreiheit haben, erzeugen sie kein Karma und sollten nicht leiden, weil ihre Wahl immer vom Instinkt, der nicht über Wahlfreiheit verfügt, bestimmt wird. Der Instinkt schützt das Tier beispielsweise immer vor dem Leiden, deshalb kann das Tier das Leiden niemals selbständig wählen. Um zu verstehen, was die Ursache für das Leiden von Tieren sein kann, betrachten wir die zweite These der Geisteswissenschaft.

DIE ZWEITE THESE

Der Mensch ist die einzige Wesenheit mit Wahlfreiheit im manifestierten Weltgebäude.

Die zweite These der Geisteswissenschaft schreibt dem Menschen eindeutig und unzweifelhaft die Natur einer Persönlichkeit zu und erlaubt auf folgende Frage eine Antwort zu geben: Was ist ein Mensch? Der Mensch ist eine Wesenheit mit der Wahlfreiheit. Wenn auch nur eine einzige Persönlichkeit existiert, muss ein Weltgebäude vorhanden sein, in dem die Persönlichkeit sich der freien Wahl bewusst sein und sie treffen kann. Deshalb ist im Folgenden unter dem manifestierten Weltgebäude all das zu verstehen, was es dem Menschen überhaupt möglich macht, sich durch die Freiheit der Wahl bewusst zu werden. Dies bedeutet auch, dass alle Möglichkeiten der freien Wahl in einem Weltgebäude bereits existieren müssen, wie auch das Weltgebäude selbst im Bewusstsein des absoluten Geistes existieren muss. Ein Weltgebäude muss auch ein Bewusstsein haben, da alles, was dem absoluten Geist bewusst ist, ein Bewusstsein hat.

Wenn es im manifestierten Weltgebäude keine Persönlichkeiten gäbe, dann würde ein solches Weltgebäude, wenn es selbst nicht

über Wahlfreiheit verfügt, in sich kein freies Leben enthalten. Das freie Leben ist eine Veränderung des Bewusstseins durch die freie Wahl. Die Veränderung des Bewusstseins einer Persönlichkeit durch die freie Wahl bedeutet auch, dass etwas, das dem absoluten Geist vorher unbekannt war, nun bekannt wird. Die Manifestation des Weltgebäudes ohne Persönlichkeiten würde sofort enden, weil in einem solchem Weltgebäude dem absoluten Geist alles bereits im Voraus bekannt ist. Deshalb kann das Weltgebäude ohne Persönlichkeiten nicht manifestiert werden. Auch die Persönlichkeiten können ohne Weltgebäude, das in seinem Bewusstsein alle Möglichkeiten der freien Wahl von Persönlichkeiten enthält, nicht manifestiert werden.

Die Existenz der Wahlfreiheit in einer Persönlichkeit macht alle Persönlichkeiten potentiell gleich in Bezug auf die freie Entwicklung des Ich-Bewusstseins. Das bedeutet, dass alle Persönlichkeiten ausnahmslos immer die potentielle Möglichkeit haben müssen, sich selbst als das absolute Ich, als der absolute Geist, bewusst zu werden. Wäre dies nicht so, müsste der absolute Geist, um die freie Wahl einer Persönlichkeit nicht zu verletzen, sie immer durch die Wesenheiten ohne Wahlfreiheit erfüllen, und hätte sich selbst die Wahlfreiheit für immer entzogen. Da dies unmöglich ist, kann es nur einen einzigen Typ von Wesenheiten mit Wahlfreiheit geben, die sich selbst als absoluter Geist bewusst werden können. Die Existenz zweier verschiedener Typen von Persönlichkeiten würde eine Ungleichheit der Entwicklung des Ich-Bewusstseins bedeuten. Ein Typ von Persönlichkeiten hätte die Möglichkeit, sich selbst als absoluter Geist bewusst zu werden, und der andere nicht. Die Wahlfreiheit des Menschen erlaubt es zu behaupten, dass der Mensch die einzige freie Wesenheit im manifestierten Weltgebäude sein muss.

Die Manifestation des Menschen als eine Wesenheit mit Wahlfreiheit verursacht die Manifestation aller übrigen Wesenheiten, die nicht über Wahlfreiheit verfügen, einschließlich der Tiere. Die freie Wahl des Menschen beeinflusst nicht nur sein eigenes Bewusstsein, sondern auch das Bewusstsein anderer Wesenheiten. Die Wesenheiten ohne Wahlfreiheit hängen immer von den Wesenheiten mit Wahlfreiheit ab. Deshalb kann die Ursache für das Leiden der Tiere nur eine freie Wahl des Menschen sein. Das macht den Menschen verantwortlich für das Leiden nicht nur der Tiere, sondern überhaupt für das Leiden

jeder beliebigen Wesenheit im manifestierten Weltgebäude. Daraus kann man ersehen, dass der absolute Gott niemals jemanden bestraft, sondern nur die freie Wahl einer Persönlichkeit die Ursache eines Leidens sein kann.

Alles was existieren kann, muss über ein Bewusstsein verfügen, da sich alles im Bewusstsein des absoluten Geistes befindet, welcher sich selbst immer bewusst ist. Ein Mensch, der die Existenz des Bewusstseins in sich selbst anerkennt, jedoch das Bewusstsein in der Vielfalt der äußeren Umgebung verneint, wäre dem Menschen ähnlich, der die Existenz der Luft in seinen Lungen anerkennt, jedoch die Existenz der Luft außerhalb seines physischen Körpers verneint. Der Begriff der Wesenheit ist dem Begriff des Bewusstseins identisch in dem Sinne, dass es keine Wesenheiten ohne Bewusstsein gibt und es kein Bewusstsein ohne Wesenheiten gibt, welche dieses Bewusstsein manifestieren. Deshalb ist das, was im manifestierten Weltgebäude gewählt, entwickelt oder verändert sein kann, ein Bewusstsein, weil alles, was manifestiert ist, sich als die Wesenheiten mit verschiedenen Stufen des Bewusstseins manifestiert. Da alles ein Bewusstsein hat und das manifeste Weltgebäude immer aus Persönlichkeiten und aus Wesenheiten ohne Wahlfreiheit besteht, können alle Wahlmöglichkeiten einer Persönlichkeit nur durch die Wesenheiten ohne Wahlfreiheit manifestiert sein.

Zur Illustration werden wir die Meinung des Vertreters okkulten Philosophie, H. P. Blavatsky, über die Existenz von Bewusstsein in allem im Universum anführen:

Alles im Weltall, durch alle seine Reiche, ist bewusst: d. h., begabt mit einem Bewusstsein seiner eigenen Art und auf seiner eigenen Wahrnehmungsebene. Wir Menschen müssen uns daran erinnern, dass wir einfach deshalb, weil wir keine Zeichen von Bewusstsein, die wir erkennen können, in, sagen wir, den Steinen wahrnehmen, noch kein Recht haben, zu sagen, dass darin kein Bewusstsein existiert. Es existiert nichts Derartiges wie «tote» oder «blinde» Materie, wie es auch kein «blindes» oder «unbewusstes» Gesetz gibt.

H. P. Blavatsky. Die Geheimlehre. Band 1.
Sieben Strophen aus dem Buche des Dzyan.
Übersicht.

Die Manifestation oder die Emanation aller Wesenheiten geschieht, indem der absolute Geist sich in sich selbst der Wesenheiten, die Wahlfreiheit haben, bewusst wird. Der Begriff der Wesenheit kann auf den absoluten Geist nicht angewandt werden, weil er die Endlichkeit oder die Beschränktheit des Bewusstseins voraussetzt. Das Bewusstsein des absoluten Geistes ist unendlich, deshalb ist der absolute Geist keine Wesenheit, sondern jede Wesenheit befindet sich immer im Bewusstsein des absoluten Geistes.

Das Wort Selbstbewusstsein setzt die Zweiheit des Bewusstseins voraus - die Möglichkeit, sich selbst in sich bewusst zu werden. Das, dessen sich der absolute Geist in sich bewusst wird, besitzt selbst ein Bewusstsein und wird selbst ein relatives Bewusstsein. Die Zweiheit bedeutet auch die Existenz von zwei Gegenteilen. Eine Folge der Zweiheit des Bewusstseins ist die Existenz von Wesenheiten mit Wahlfreiheit und Wesenheiten ohne Wahlfreiheit im manifestierten Weltgebäude.

Wenn ein Mensch die Wahlfreiheit hat, müssen Wesenheiten existieren, die keine Wahlfreiheit haben. Die Existenz von Wesenheiten mit verschiedenen Stufen des Bewusstseins bedeutet, dass Hierarchien von Wesenheiten oder Hierarchien des Bewusstseins existieren. Die Hierarchien von Wesenheiten ohne Wahlfreiheit können nicht lügen oder das verneinen, was existiert, weil dies bei ihnen die Existenz von Wahlfreiheit bedeuten würde. Sie können nur das sein, dessen sie sich bewusst sind. In diesem Sinn ist das Bewusstsein von Wesenheiten ohne Wahlfreiheit immer wahr. Der Mensch erkennt eine Wahrheit, wenn er das erkennt, dessen sich die Hierarchien des Bewusstseins ohne Wahlfreiheit bewusst sind. Da das Bewusstsein einer beliebigen Wesenheit endlich ist, können die Hierarchien des Bewusstseins nur eine relative Wahrheit abbilden. Die Wahrheit kann der Mensch nur stufenweise erkennen, indem er die verschiedenen Stufen von Hierarchien des Bewusstseins erreicht. Die absolute Wahrheit zu erkennen würde bedeuten, das zu erkennen, dessen sich der absolute Geist bewusst ist, oder das Bewusstsein des absoluten Geistes zu erreichen, oder sich selbst als den absoluten Geist bewusst zu werden.

Die Existenz der Hierarchien des Bewusstseins erlaubt es, eine Antwort auf die folgende Frage zu geben: «Was war zuerst da: die Henne oder das Ei?» Es war weder das eine, noch das andere. Das Ei und die Henne sind verschiedene Manifestationsformen von

Wesenheiten der Hierarchien des Bewusstseins. Alles, was manifestiert ist, ist durch die Hierarchien des Bewusstseins manifestiert. Die Naturgesetze sind auch die Beziehungen zwischen den Hierarchien des Bewusstseins ohne Wahlfreiheit. Die Naturwissenschaft ist überhaupt nur deshalb möglich, weil die Hierarchien der Wesenheiten ohne Wahlfreiheit existieren, und die Beziehungen zwischen ihnen, die man vorhersagen kann. Die Naturwissenschaft untersucht die Beziehungen, die dem sogenannten Wachbewusstsein oder dem Tagesbewusstsein des Menschen zugänglich sind. Dem Wachbewusstsein des Menschen sind die Beziehungen zwischen den Hierarchien des Bewusstseins, genannt feste, flüssige, gasförmige und feurige Zustände, zugänglich. In der Geisteswissenschaft nennt man diese vier Zustände von Beziehungen zwischen den Hierarchien des Bewusstseins: Erde, Wasser, Luft und Feuer.

Wenn ein Mensch die geistigen oder übersinnlichen Wahrnehmungsorgane entwickelt hat, können in sein Tagesbewusstsein das Schlafbewusstsein mit Träumen, das traumlose Schlafbewusstsein und das Bewusstsein des tiefen Schlafes ohne Träumen eingeschlossen werden. Das Wachbewusstsein, welches in sich das Schlafbewusstsein mit Träumen einschließt, nennt man das imaginative Bewusstsein. Das inspirative Bewusstsein nennt man das Wachbewusstsein, welches das traumlose Schlafbewusstsein umfasst. Das Wachbewusstsein, welches in sich das Bewusstsein des tiefen traumlosen Schlafes einschließt, nennt man das intuitive Bewusstsein. Das imaginative Bewusstsein nimmt das Bewusstsein der Hierarchien in Tieren wahr. Das inspirative Bewusstsein nimmt das Bewusstsein der Hierarchien in den Pflanzen wahr. Das intuitive Bewusstsein nimmt das Bewusstsein der Hierarchien in den Mineralen wahr. Für die übersinnliche Wahrnehmung ist die Bewusstheit von allem eine unmittelbare Tatsache.

Für die übersinnliche Anschauung gibt es keine «Unbewusstheit», sondern nur verschiedene Grade der Bewusstheit. Alles in der Welt ist bewusst.

Rudolf Steiner. GA 13. Die Geheimwissenschaft im Umriss.
Die Weltentwicklung und der Mensch.

Alles, was als die Hierarchien des Bewusstseins manifestiert ist, kann nur das endliche Bewusstsein haben, weil das unendliche Bewusstsein nur der absolute Geist hat. Da das Weltgebäude

manifestiert ist, muss es ein Bewusstsein haben und sein Bewusstsein muss endlich sein. Das führt zur dritten These der Geisteswissenschaft.

DIE DRITTE THESE

Jedes manifeste Weltgebäude ist endlich.

Die Endlichkeit des Weltgebäudes bedeutet, dass ein Anfang und ein Ende des Weltgebäudes existieren. Die Manifestation des Weltgebäudes beginnt, indem der absolute Geist sich der Persönlichkeiten als der Wesenheiten mit Wahlfreiheit bewusst wird. Das Weltgebäude endet, indem die Persönlichkeiten sich selbst als der absolute Geist bewusst werden. Da der absolute Geist sich selbst immer bewusst ist und sein Bewusstsein unendlich ist, existierten vor dem jetzigen bereits unzählige frühere manifestierte Weltgebäude. Aufgrund der Unendlichkeit des Bewusstseins des absoluten Geistes kann es kein erstes oder letztes Weltgebäude geben. Deshalb existieren immer unzählige Möglichkeiten der Manifestation von Weltgebäuden, in denen die Persönlichkeiten sich noch nicht durch die freie Wahl selbst als der absolute Geist bewusst geworden sind. Folglich sind die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft immer mit der Wahlfreiheit der Persönlichkeit verbunden. Ohne die freie Wahl einer Persönlichkeit gäbe es keine Vergangenheit, keine Gegenwart und keine Zukunft, weil alles dem absoluten Geist im Voraus bekannt wäre.

Die dritte These lässt sich auch anders formulieren:

Die Anzahl der Persönlichkeiten in jedem manifestierten Weltgebäude ist endlich.

Nehmen wir an, das manifeste Weltgebäude ist endlich, und die Anzahl der Persönlichkeiten in ihm wäre unendlich gewesen. Dann würden immer Persönlichkeiten mit unterschiedlichem Bewusstsein existieren, die eine mögliche freie Wahl noch nicht getroffen haben, und sich selbst damit noch nicht als der absolute Geist bewusst sind. Ein solches Weltgebäude würde niemals enden, was der Annahme der Endlichkeit des Weltgebäudes widerspricht. Deshalb muss die Anzahl der Persönlichkeiten als der Wesenheiten mit Wahlfreiheit in jedem manifestierten Weltgebäude immer endlich sein.

Wenn man umgekehrt annimmt, dass die Anzahl der Persönlichkeiten im manifestierten Weltgebäude immer endlich

ist, dann muss das Weltgebäude auch endlich sein. Das unendliche Weltgebäude würde aus den unzähligen Möglichkeiten der freien Wahl für die Persönlichkeiten bestehen. Die freie Wahl der Persönlichkeiten im unendlichen Weltgebäude würde niemals enden und die Persönlichkeiten könnten sich niemals selbst als der absolute Geist bewusst werden. Daraus ergibt sich, dass der absolute Geist, der seine Wahlfreiheit in den Persönlichkeiten manifestieren lässt, sich selbst die Wahlfreiheit für immer entzogen hätte. Folglich ist das manifeste Weltgebäude dem absoluten Geist immer bewusst, als eine Wesenheit, deren Bewusstsein aus der endlichen Zahl aller Möglichkeiten gebildet ist, welche die Persönlichkeiten wählen können, um sich selbst als der absolute Geist bewusst zu werden. Da das Weltgebäude und die Persönlichkeiten ohne einander nicht manifestiert werden können, sind beide Varianten der dritten These äquivalent.

Auf diesen numerischen oder mathematischen Aspekt verweist auch H. P. Blavatsky:

Es muss eine begrenzte Anzahl von Monaden sein, die sich entwickeln und zu immer größerer Vollkommenheit heranwachsen, indem sie in jedem neuen Manvantara viele aufeinanderfolgende Persönlichkeiten assimilieren. Das ist unbedingt notwendig angesichts der Lehren von Wiedergeburt und Karma, und der stufenweisen Rückkehr der menschlichen Monade zu ihrer Quelle – der absoluten Gottheit. Somit sind die Scharen der mehr oder weniger vorgeschrittenen Monaden zwar fast unberechenbar, aber doch endlich, wie alles in diesem Weltall der Differenzierung und Endlichkeit.

H. P. Blavatsky. Die Geheimlehre. Band 1.
Ergänzende Tatsachen und Erklärungen betreffs
der Globen und der Monaden..

Manvantara ist ein solcher Bewusstseinszustand, in dem die Persönlichkeiten ihr Karma durch freie Wahl erzeugen und verändern können. Im Bewusstseinszustand, den man *Pralaya* nennt, können die Persönlichkeiten ihr Karma, erzeugt im Manvantara-Zustand, nicht verändern. Sie können eine freie Wahl treffen, welche die Manifestationen solcher Bedingungen im Manvantara-Zustand vorbereiten, unter denen die Veränderung des Karmas möglich ist. In diesem Sinne ist Manvantara ein Zustand der Tätigkeit, und

Pralaya ein Zustand der Ruhe bzw. ein Zustand der Auflösung der Tätigkeit. Im Manvantara-Zustand entwickeln die Persönlichkeiten ihr Bewusstsein durch die freie Wahl. Jede Persönlichkeit hat dabei ihre persönliche Erfahrung, und nicht alle Persönlichkeiten können die Erfahrung voneinander nutzen. Im *Pralaya*-Zustand bekommen alle Persönlichkeiten die Möglichkeit, die Erfahrung voneinander zu erleben. Inwiefern jede Persönlichkeit die Erfahrung anderer Persönlichkeiten nutzen wird, hängt von ihrer freien Wahl ab.

Das Wort *Monade* heißt aus dem Griechischen übersetzt die 'Einheit' oder die 'Eins' und bedeutet die Unteilbarkeit in dem Sinne, dass es unmöglich ist, etwas vom einheitlichen Ganzen abzutrennen, ohne die Einheit zu zerstören. Das Wort *Individualität* heißt aus dem Lateinischen übersetzt die Unteilbarkeit und bedeutet in diesem Sinn dasselbe, wie der Begriff *Monade*. Die Begriffe *Individualität* und *Monade* werden im Folgenden daher im Sinne eines Ganzen, von dem es unmöglich ist, etwas abzutrennen, ohne die Einheit zu zerstören, verwendet.

Der Mensch ist sich selbst als eine abgesonderte Wesenheit, als ein Ich, bewusst. Das bedeutet, dass er das Selbstbewusstsein, das 'Ich-bin'-Bewusstsein oder das Ich-Bewusstsein hat. Das höchste Ich-Bewusstsein hat der absolute Geist, der unteilbar ist, weil es unmöglich ist, von ihm etwas abzutrennen, und er die absolute Individualität ist. Deshalb kann das wahre Ich oder das wahre Selbst des Menschen nur die absolute Individualität sein, welche der absolute Geist oder der Absolut ist. Darauf verweist auch Yogi Ramacharaka:

Das wirkliche Selbst ist nicht der Körper und auch nicht der Verstand (Geist) des Menschen. Diese sind nur ein Teil seiner Persönlichkeit, das kleinere Selbst. Das wirkliche Selbst ist das Ich, dessen Manifestation die Individualität ist.

Yogi Ramacharaka. Die Wissenschaft des
Atems der hinduistischen Yogis.
Kapitel XVI. Das geistige Atmen von Yogis. Das seelische
Bewusstsein.

Das höchste Ich des Menschen ist als seine Individualität im Weltgebäude manifestiert. Die Individualität des Menschen kann man auch definieren als das höchste Ich-Bewusstsein, das der Mensch im manifestierten Weltgebäude haben kann. Damit alle Persönlichkeiten

gleich frei sind, müssten ihre Individualitäten potentiell gleich sein. Das ist möglich, wenn jede Individualität alle Möglichkeiten der freien Wahl der Persönlichkeit enthält. Die Möglichkeiten der freien Wahl einer Persönlichkeit ändern sich nicht im manifestierten Weltgebäude und in diesem Sinne ändert sich auch die Individualität nicht im manifestierten Weltgebäude. Inwiefern der Mensch sich selbst als Individualität bewusst ist, macht ihn als eine Persönlichkeit aus.

Der Mensch ist zusammen die Individualität, die Persönlichkeit und die Beziehungen zwischen den Hierarchien des Bewusstseins, die infolge der freien Wahl manifestiert sind. Altem Wissen nach besteht der Mensch aus Geist, Seele und Körper. Dabei entspricht die Individualität dem Geist, die Persönlichkeit der Seele und der Körper dem Karma, oder den Beziehungen zwischen den Hierarchien des Bewusstseins, die infolge der freien Wahl manifestiert sind. Wie Rudolf Steiner meint, hat sich die katholische Kirche erst vor relativ kurzer Zeit offiziell von diesem alten Wissen distanziert:

Die Wissenschaft vom Geiste ist ja zum Beispiel der katholischen Kirche schon im 9. Jahrhundert unbehaglich geworden; ich habe das öfter erwähnt. Deshalb ist der Geist, wie ich ja auch schon oft auseinandergesetzt habe, auf dem achten allgemeinen ökumenischen Konzil zu Konstantinopel, 869, abgeschafft worden. Damals wurde das Dogma gegeben, der Mensch dürfe nicht denken, wenn er rechter Christ ist, daß er bestünde aus Leib, Seele und Geist, sondern nur aus Leib und Seele, und daß die Seele geistige Eigenschaften habe. Heute lehrt das noch die Psychologie, glaubt es aus unbefangener Wissenschaft heraus zu lehren, spricht aber nur das Dogma von 869 nach.

Rudolf Steiner. GA 194. Die Sendung Michaels.
Vortrag vom 14. Dezember 1919.

Die Persönlichkeit wird vom Bewusstsein des Menschen bestimmt und ändert sich während der Entwicklung durch die freie Wahl. Die Individualität des Menschen ist sein höchstes manifestiertes Ich, welches unteilbar ist und ein Prinzip der Persönlichkeit ist. Die Persönlichkeit kann von der Individualität nicht getrennt werden, so wie man die Individualität nicht von der Menschlichkeit abtrennen kann. Das Bewusstsein, dem sich der absolute Geist in sich als dem

Bewusstsein aller Persönlichkeiten bewusst ist, ist als das Bewusstsein der Menschheit zu verstehen. Die Menschheit ist nicht nur alle Persönlichkeiten zusammen, sondern sie ist eine Wesenheit, deren Bewusstsein das Bewusstsein jeder Persönlichkeit in sich einschließt. Bevor die einzelne Persönlichkeit manifestiert werden kann, muss die Menschheit als eine Wesenheit mit Wahlfreiheit aller Persönlichkeiten manifestiert werden. Wenn das Bewusstsein jeder Persönlichkeit das Bewusstsein ihrer Individualität erlangt, wird das Ende des Weltgebäudes erreicht sein und alle Persönlichkeiten werden sich als absolute, einheitliche Individualität, als absolutes Ich, als der absolute Geist bewusst werden. Das ist die Rückkehr einer Individualität oder Monade des Menschen zu ihrer Quelle, zur absoluten Gottheit.

Die Begriffe *Bewusstsein* und *Wahlfreiheit* sind fundamental für das Verständnis der Möglichkeit von Anfang und Ende des manifestierten Weltgebäudes. Das Weltgebäude beginnt mit der freien Wahl des absoluten Geistes, in sich die Persönlichkeiten als die Wesenheiten mit Wahlfreiheit zu manifestieren. Das Weltgebäude existiert, solange zumindest eine einzige Persönlichkeit existiert, die sich selbst als Individualität im manifestierten Weltgebäude noch nicht bewusst ist. Das Weltgebäude wird beendet durch die freie Wahl jeder Persönlichkeit, sich selbst als die absolute Individualität, welche der absolute Geist ist, bewusst zu werden. Dies ist nur dann möglich, wenn jeder Mensch sich selbst als eine Individualität im manifestierten Weltgebäude bewusst ist. Selbst wenn nur eine einzige Persönlichkeit sich selbst noch nicht als Individualität bewusst ist, bedeutet dies, dass keine andere Persönlichkeit ein solches höchstes Bewusstsein infolge der potentiellen Gleichheit der Individualitäten hat. Deshalb kann sich eine Persönlichkeit nur zusammen mit allen anderen Persönlichkeiten selbst als der absolute Geist bewusst werden. Das bedeutet, dass kein Mensch sich mit dem Absolut vereinigen kann, das heißt sich selbst als der absolute Geist bewusst werden, solange sich nicht auch jeder andere Mensch mit dem Absolut vereinigen kann.

Die Anzahl der Persönlichkeiten in jedem beliebigen manifestierten Weltgebäude muss endlich sein. Diese Anzahl muss in verschiedenen Weltgebäude aber verschieden sein. Wenn die Anzahl der Persönlichkeiten im vorhergehenden und nächsten Weltgebäude dieselbe wäre, wären es infolge der potentiellen Gleichheit der

Individualitäten dieselben Persönlichkeiten gewesen und beide Weltgebäude wären vollkommen identisch. Jede beliebige Wahl wäre nicht frei, sondern aus dem vorhergehenden Weltgebäude im Voraus bekannt, deshalb kann ein solches nächstes Weltgebäude nicht manifestiert werden.

Die Persönlichkeiten als die verschiedenen Wesenheiten müssen verschiedenes Bewusstsein haben. Die Persönlichkeiten können ein und dieselbe Bewusstseinsstufe haben, aber ihr Bewusstsein muss verschieden sein. Das bedeutet, dass im manifestierten Weltgebäude immer Persönlichkeiten mit höherem und niedrigerem Bewusstsein existieren. Deshalb muss auch eine Persönlichkeit existieren, die sich selbst am meisten als eine Individualität bewusst ist, die das höchste Selbstbewusstsein in unserem manifestierten Weltgebäude hat. Das ist jene Persönlichkeit, die aus dem Neuen Testament als Jesus Christus bekannt ist. Der Name Jesus entspricht dem Bewusstsein der Persönlichkeit und Christus entspricht dem Bewusstsein der Individualität als dem höchsten Ich-Bewusstsein in unserem manifestierten Weltgebäude.

Die Thesen der Geisteswissenschaft bilden die Grundlage für die Antwort auf die sogenannte endgültige Frage.

DIE ENDGÜLTIGE FRAGE

Warum hat das Unendliche endliche Formen des Seins manifestiert und emanier?

Yogi Ramacharaka. Eine Reihe
von Lehren in Jnani Yoga.
Die fünfte Lehre. Der Einen und die Vielen.

Alles, was durch die freie Wahl einer Persönlichkeit manifestiert werden könnte, musste schon immer im Bewusstsein des absoluten Geistes existieren. Deshalb sind alle Möglichkeiten und Folgen jeder beliebigen freien Wahl einer jeder Persönlichkeit dem absoluten Geist immer bekannt. In diesem Sinne kann eine freie Wahl einer Persönlichkeit im Bewusstsein des absoluten Geistes nichts ändern und in diesem Sinne kann damit nichts erreicht werden. Deshalb präzisiert Yogi Ramacharaka die endgültige Frage auf folgende Weise:

«Warum hat Gott das Weltall erschaffen, obwohl er nicht an Notwendigkeit oder Wunsch gebunden ist; da dadurch nichts vollbracht werden kann; da es nichts gibt was sein kann, das nicht immer gewesen, sei das Weltall Illusion oder Wirklichkeit; warum wurde es geschaffen?» So ist es immer gewesen - so ist es jetzt, vielleicht wird es für immer sein, da niemand außer Gott selbst - der Absolut - auf diese Frage aus vollem Wissen antworten kann, weil solches volles Wissen der Gott selbst, der Brahman, oder die absolute Intelligenz ist. Das ist tatsächlich das Rätsel der Sphinx.

Yogi Ramacharaka. Die innere Lehren der
Philosophien und Religionen Indiens.
Die vierte Lehre. Das Vedanta System.

Die Frage nach dem Warum kann nur auf etwas Endliches angewendet werden, weil etwas Endliches immer eine Ursache des Anfangs und des Endes seiner Manifestation hat. Wenn diese Frage aber auf den absoluten Geist, d.h. auf das Unendliche bezogen ist, das immer existiert und keinen Anfang und kein Ende hat, muss die wahre Manifestationsursache der endlichen Formen des Daseins immer existieren und immer unendlich sein. Die unendliche Manifestationsursache nennt man auch die nicht verursachte Ursache oder den Ungrund. Um die Existenz der unendlichen Ursache durch das endliche Bewusstsein zu begreifen, ist es notwendig, dass diese unendliche Ursache im endlichen Bewusstsein manifestiert ist. Wenn die unendliche Ursache im Menschen nicht manifestiert wäre, so wäre es unmöglich, sich ihr bewusst zu werden.

Versuchen wir herauszufinden, ob man diese unendliche Ursache im Menschen finden kann. Einerseits ist die Wahlfreiheit unendlich, weil der absolute Geist unendlich frei ist, wovon und wie er sich selbst bewusst ist. Andererseits hat jede Persönlichkeit die Wahlfreiheit wovon und wie sie sich durch den absoluten Geist bewusst wird. Da die Wahlfreiheit des absoluten Geistes in der freien Wahl jeder Persönlichkeit manifestiert ist, kann der Mensch sich der Antwort auf die endgültige Frage in sich selbst bewusst werden. Wenn eine andere Manifestationsursache außer der Wahlfreiheit existieren würde, so würde dies der Wahlfreiheit des absoluten Geistes Beschränkungen auferlegen.

Alle Manifestationsmöglichkeiten aller Weltgebäude existieren immer im Bewusstsein des absoluten Geistes. Welches

Weltgebäude manifestiert wird, wird durch die freie Wahl des absoluten Geistes bestimmt, sich der Manifestation einer endlichen Zahl von Persönlichkeiten bewusst zu werden. Die Persönlichkeiten entwickeln ihr Bewusstsein, indem sie die freie Wahl durch den absoluten Geist treffen. Wenn alle Persönlichkeiten zusammen sich selbst als der absolute Geist bewusst werden, wird die vollständige Antwort auf die endgültige Frage jeder Persönlichkeit bekannt sein. Dies ist möglich, da die Wahlfreiheit des absoluten Geistes in der Wahlfreiheit der Persönlichkeit manifestiert ist. Deshalb können auch niemals absolute Grenzen der Bewusstseinsentwicklung einer Persönlichkeit, wie auch keine absoluten Erkenntnisgrenzen existieren.

Yogi Ramacharaka verbindet die Antwort auf die endgültige Frage mit dem Begriff des *göttlichen Planes*:

Während die höheren Yoga-Lehren keine «Annahme» oder spekulative Theorie bezüglich des «Warum» der Gottesmanifestation enthalten, bestreiten sie dennoch die Existenz des «Warum» nicht. Tatsächlich betonen sie ausdrücklich, dass die absolute Manifestation der Vielen die Verfolgung eines wunderbaren Gottesplanes ist, und dass die Entfaltung des Planes entlang gut eingerichteter und ordentlicher Linien, und gemäß dem Gesetz fortschreitet. Sie vertrauen in die Weisheit und die Liebe des absoluten Wesens und erweisen friedliche Geduld und ein vollkommenes Vertrauen in die endgültige Gerechtigkeit, und in den Endsieg des Gottesplans. Kein Zweifel stört diese Idee - sie schenken keine Aufmerksamkeit den scheinbaren Widersprüchen in der endlichen phänomenalen Welt, sondern sehen, dass alle Dinge zu einem entfernten Ziel fortschreiten, und dass «Alles ist gut mit dem Universum».

Yogi Ramacharaka. Eine Reihe
von Lehren in Jnani Yoga.
Die fünfte Lehre. Der Einen und die Vielen..

Wenn der göttliche Plan existiert, muss er vollkommen sein, da der absolute Geist vollkommen ist. Damit ist auch eine vollkommene Erfüllung des Planes gemeint. Wenn der göttliche Plan nicht von den Persönlichkeiten, sondern von den Wesenheiten ohne Wahlfreiheit erfüllt werden müsste, würde dies der Wahlfreiheit der

Persönlichkeiten widersprechen. Daher kann der göttliche Plan nur von den Persönlichkeiten verwirklicht werden. Aber wie können die endlichen Persönlichkeiten, die Wahlfreiheit haben, und die fähig sind, Fehler zu machen, irgendeinen göttlichen Plan vollkommen erfüllen? Ist das möglich? Wenn es möglich ist, muss der göttliche Plan in sich nicht nur alles was vollkommen ist, sondern auch alles was unvollkommen ist, einschließen. Und es muss sogar alles, was unvollkommen ist, auch vollkommen sein, weil der absolute Geist vollkommen ist. Dies ist möglich, wenn solch göttlicher Plan in sich alle Möglichkeiten der freien Wahl der Persönlichkeiten im manifestierten Weltgebäude einschließt. Dann schließt der göttliche Plan in sich auch eine Möglichkeit der freien Wahl ein, dass jede Persönlichkeit sich selbst als der absolute Geist bewusst wird. Wäre dies nicht so, würde das bedeuten, dass die Persönlichkeiten keine freien Wesenheiten gewesen wären. Deshalb muss, damit der göttliche Plan überhaupt erfüllt werden kann, die Wahlfreiheit der Persönlichkeit existieren. Die Existenz der Wahlfreiheit der Persönlichkeit erlaubt es, eine andere Frage aufzuwerfen, für die es keine Antwort im manifestierten Weltgebäude geben kann:

Wie groß ist die Anzahl der Persönlichkeiten im manifestierten Weltgebäude?

Die Anzahl der Persönlichkeiten im manifestierten Weltgebäude ist immer endlich. Sie ist nur dem unendlichen Bewusstsein des absoluten Geistes bekannt, der sich in sich jeder Persönlichkeit als einer Wesenheit mit Wahlfreiheit bewusst ist. Um die Anzahl aller Persönlichkeiten zu erfahren und ihre Wahlfreiheit nicht zu verletzen, muss man ein Bewusstsein haben, das alle Individualitäten umfasst. Das Bewusstsein aller Individualitäten kann nur von allen Persönlichkeiten zusammen erreicht werden. Wenn alle Persönlichkeiten bereits ein Bewusstsein hätten, sich selbst als die Individualitäten bewusst zu werden, so wären ihnen alle Wahlmöglichkeiten und ihre Folgen bereits im Voraus bekannt, und die Wahl der Persönlichkeiten wäre nicht frei. Daher bedeutet die Wahlfreiheit der Persönlichkeit, dass keine Persönlichkeit im manifestierten Weltgebäude die endliche Anzahl aller Persönlichkeiten wissen kann. Die Antwort wird allen Persönlichkeiten nur dann bekannt, wenn jede Persönlichkeit das höchste Bewusstsein, mit dem sie sich selbst als Individualität bewusst wird, hat. Nur dann

kann jede Persönlichkeit als Individualität sich selbst als absoluter Geist und aller anderen Persönlichkeiten als Individualitäten bewusst sein, und daher die Anzahl der Persönlichkeiten im manifestierten Weltgebäude erfahren.

Die endliche Anzahl der Persönlichkeiten ist die numerische Charakteristik des Weltgebäudes. Sie erlaubt den Begriff vom Zentrum des manifestierten Weltgebäudes. Da alles ein Bewusstsein hat, wird ein Zentrum des manifestierten Weltgebäudes jene Bewusstseinsstufe sein, auf der es möglich ist, die endliche Anzahl der Persönlichkeiten im manifestierten Weltgebäude zu erfahren. Auf dieser Stufe des Bewusstseins ist jede Persönlichkeit sich selbst als Individualität bewusst, und alle Persönlichkeiten zusammen können sich selbst als die absolute Individualität bewusst werden. Diese Anzahl befindet sich als eine Grundlage in allen Beziehungen zwischen den Hierarchien des Bewusstseins, unabhängig davon, ob es möglich ist oder nicht, sie als irgendeine Zahl auszudrücken. Ohne eine endliche Anzahl von Persönlichkeiten im Weltgebäude kann es keine Manifestation des Weltgebäudes geben. Ohne manifestes Weltgebäude kann es keine Wissenschaft geben. Deshalb ist das Wissen über die Existenz der endlichen Anzahl der Persönlichkeiten im manifestierten Weltgebäude in die Grundlagen der Geisteswissenschaft gelegt.

DIE PERSÖNLICHE BOTSCHAFT

Alles bisher Gesagte hat den denkbar direktesten Bezug zu Ihnen. Sie sind als eine Persönlichkeit im Bewusstsein des absoluten Geistes manifestiert. Was Sie erleben, erlebt auch der absolute Geist. In Ihrer Wahlfreiheit ist die Wahlfreiheit des absoluten Geistes manifestiert. Ihr wahres Ich ist der absolute Geist. Ohne Sie kann kein Weltgebäude manifestiert sein. Sie existieren immer und waren als verschiedene Persönlichkeiten in unzähligen manifestierten Weltgebäuden bereits vorher manifestiert. Nun hängt von Ihrer freien Wahl die Entwicklung des Bewusstseins aller Wesenheiten im manifestierten Weltgebäude ab. Sie haben die Wahlfreiheit und daher sind Sie der höchste Teil des manifestierten Weltgebäudes. Deshalb haften Sie für Ihre freie Wahl, die sich in Ihrem Schicksal, in Ihrem Karma ausprägt.

DIE HAUPTSCHLÜSSE

Die eine und einzige Realität ist der absolute Geist, der alles ist und der sich selbst immer bewusst ist. Das Bewusstsein und die Existenz sind voneinander untrennbar. Der Mensch ist die einzige Wesenheit mit Wahlfreiheit im manifestierten Weltgebäude. Jedes manifeste Weltgebäude ist endlich. Manifestiert zu sein oder eine Wesenheit zu sein bedeutet, im Bewusstsein des absoluten Geistes zu sein und das endliche Bewusstsein zu haben. Das endliche Bewusstsein schließt nicht alles in sich ein. Die Persönlichkeit ist die Wesenheit mit Wahlfreiheit. Die Anzahl der Persönlichkeiten in jedem manifestierten Weltgebäude ist endlich. Das Weltgebäude ist durch die Hierarchien des Bewusstseins manifestiert. Das Bewusstsein der Wesenheiten von Hierarchien des Bewusstseins ohne Wahlfreiheit ist immer wahr. Die Entwicklung des Bewusstseins im Weltgebäude geschieht durch die freie Wahl der Persönlichkeiten. Karma bedeutet die freie Handlung. Der Mensch ist zusammen die Individualität, die Persönlichkeit und die Beziehungen zwischen den Hierarchien des Bewusstseins, welche infolge der freien Wahl manifestiert sind. Der Mensch besteht aus Geist, Seele und Körper. Die Individualität entspricht dem Geist, die Persönlichkeit der Seele und der Körper dem Karma oder den Beziehungen zwischen den Hierarchien des Bewusstseins, die durch die freie Wahl manifestiert sind. Die Persönlichkeit trifft die freie Wahl durch den absoluten Geist. Die Persönlichkeiten werden sich selbst als die absolute Individualität alle zusammen bewusst. Jesus Christus hat das höchste Individualitätsbewusstsein in unserem manifestierten Weltgebäude. Die endliche Anzahl der Persönlichkeiten ist die numerische Eigenschaft des Weltgebäudes. Das Zentrum des manifestierten Weltgebäudes ist jene Bewusstseinsstufe, auf der man die endliche Anzahl der Persönlichkeiten erfahren kann.